



Franziska Karrer, neue Leiterin der Kita «Schatztrübe» ab 1. April. Bild: PD

## Thurgauerin leitet Kita am Rhein

**Berlingen/Stein am Rhein** Die 55-jährige Franziska Karrer aus Berlingen tritt per 1. April die Stelle als neue Leiterin der Kita «Schatztrübe» an. Karrer verfügt über langjährige Erfahrung in verantwortungsvoller Stellung als Abteilungsleiterin der Kitas der Brühlgut-Stiftung Winterthur und konnte sich durch ihre überzeugende und einnehmende Persönlichkeit gegen andere Kandidaten durchsetzen, teilt der Stadtrat von Stein am Rhein mit. Er heisst Karrer herzlich willkommen und wünscht ihr einen guten Start in die Kita «Schatztrübe». (red)

## Vollmond-Treff ist abgesagt

**Bichelsee-Balterswil** Wie die Organisatoren mitteilen, findet der Vollmond-Treff morgen Dienstag, 18. Januar, nicht statt. «In Folge der Pandemie», wie es in der Mitteilung heisst. Man bedaure dies sehr, hoffe aber, dass man die Bar bald wieder öffnen könne. «Wir freuen uns, unsere Gäste bald wieder begrüßen zu dürfen.» Jeden Monat organisiert der Historische Verein Bichelsee-Balterswil solche Treffen. Werden sie durchgeführt, nimmt Bruno Flater die Anmeldungen unter 0719711420 entgegen. (red)

# Frauenpower im «Weissen Rössl»

Die Operette Sirmach bringt viel frischen Wind rein. Sie überzeugt mit witzigen Einfällen und tollen Tanzeinlagen.

Mirjam Bächtold

Den ersten Höhepunkt erlebt das Premierenpublikum der Operette Sirmach bereits wenige Sekunden, nachdem sich der Vorhang am Samstagabend öffnet: Das gesamte Orchester sitzt auf der Bühne statt im Orchestergraben: auf und unter den Balkonen des Gasthauses zum Weissen Rössl. Statt eines Dirigentenpultes schiebt der musikalische Leiter Andreas Signer einen Servierwagen voller Sektflaschen auf die Bühne – schliesslich steht er auf der Terrasse, wo die Gäste essen. Die Operette kommt mit einem einzigen Bühnenbild aus, hier spielt sich alles ab: die Liebesleiden des Oberkellners Leopold, der unsterblich in die Rössl-Wirtin Josepha Vogelhuber verliebt ist. Der Patentstreit zwischen der Berliner Grossindustriellen Willhelmine Giesecke und Sigismund Sülzheimer. Und schliesslich die Verkopplungsversuche und Liebeswirrungen unter den Gästen.

## Hotelzimmer ist Schlagzeuger-WG

Die Operette «Im Weissen Rössl» mit Musik von Ralph Benatzky wurde 1930 uraufgeführt. Giuseppe Spina (Regie und Bühnenbild) verlegt sie jedoch in die 1960er-Jahre. Grösste Veränderung dabei: Aus dem Unternehmer Wilhelm Giesecke wird Willhelmine. Für die Rolle konnte die Operette Sirmach Judith Bach engagieren – ein grosser Gewinn für die Inszenierung. Die gebürtige Berlinerin gibt die Giesecke als herrlich pessimistischen Giftzwerg, der ständig und an allem etwas zu meckern hat. «Ick will mir nich entspannen! Ick bin mir so lieber», kontert sie etwa die be-



Willhelmine Giesecke (Judith Bach) meckert in ihrem Urlaub an allem herum. Auch Oberkellner Leopold (Florian Steiner) kann es ihr nicht recht machen. Bild: Donato Caspari

sänftigenden Worte ihrer Tochter Ottilie und zur Aussicht auf den Wolfgangsee kann sie nur ständig wiederholen: «Der Wannsee is mir lieber!» Auch an ihrem Zimmer hat sie etwas auszusetzen, denn da sitzt der Perkussionist auf ihrem Balkon: «Dat is ne Schlagzeuger-WG!» Mit ihrer grossen Berliner Klappe hat sie die Sympathien und Lacher des Publikums sofort auf ihrer Seite.

Spinas Inszenierung nimmt auch das männliche Schönheitsideal auf die Schippe: Sigismund Sülzheimer, im Original ein junger Schönling, ist in der Sirmach-

Inszenierung mit Jan Hubacher besetzt, der für die ursprüngliche Rolle etwa 30 Jahre zu alt ist. Umso witziger wirkt es, wenn er singt: «Was kann der Sigismund dafür, dass er so schön ist?» und in einer pinken Badehose auf die Bühne kommt.

## Clownerien und Zaubertricks

Regisseur Spina inszeniert auch die Nebenfiguren mit viel Liebe. Die beiden Kellner Piccolo und Grande – Letzterer ist für Sirmach erfunden worden – treten als Komikerduo auf und überzeugen mit Zaubertricks, Clowne-

rien und toller Mimik. Aus dem Münzstück, das Piccolo als Trinkgeld erhält, wird wie durch Magie kurzerhand ein Geldschein. Es war eine gute Wahl, für die Rollen Tommy Müller und Adrien Borruat zu engagieren, beides Absolventen der Scuola Teatro Dimitri, die auch sonst als Clowns auftreten. Ebenfalls ein grosses Lob gehört den Tänzerinnen Oriana Bräuber und Carina Neumer. Sie lockern in den Choreografien von Jasmin Hauck und Robina Steyer gemeinsam mit Piccolo und Grande die Lieder auf, die etliche Male in Reprisen wieder-

holt werden. Auf einige Wiederholungen hätte verzichtet werden können, das Stück dauert über zweieinhalb Stunden.

Nach der Pause erfährt das Publikum, weshalb die Musiker auf der Bühne sitzen. Abgesehen davon, dass es toll ist, ihnen beim Spielen zuzusehen, wären sie im Orchestergraben ertrunken: Dieser ist voller Wasser. Für die Badeszene im Wolfgangsee wurden keine Mühen gescheut, da wird wirklich abgetaucht. Die Tänzerinnen bieten mit Piccolo und Grande ein witziges Wasserballett. Gefolgt von begeistertem Beifall.

## Vom blauen Mond bis zum Geschnarche

In Mammern ist die erste von drei Aufführungen der Chormanne über die Bühne.

Margrith Pfister-Kübler

Was wünscht sich ein Chor mehr in diesen Zeiten, als aufzutreten. Die Chormanne Mammern unter Präsident Emil Meier realisierten unter der Leitung der neuen Dirigentin Claudia Iten und dem Titel «Schön, Sie zu sehen» ein Programm, das fröhlich aufmischte. Der Unterhaltungsbogen – alles unter Einhaltung der Covid-Regeln – brachte das Publikum nicht nur in überschäumende Stimmung, sondern liess die Mehrzweckhalle am Samstag durch Applaus und Bravorufe geradezu erbeben.

Schon der Auftakt war ungewöhnlich. Keine protokollarische Ansage. Nein, da standen Emil Meier Junior, Unternehmer, und Edi Stäheli, Bildhauer, vor dem geschlossenen Vorhang. Sie fetzten sich bissig-kabarettistisch im Zwiegespräch, was denn wohl so korrekt wäre für eine Ansage. Schon dies bewies, die Chormanne sind er-

neut zünftig drauf. Ebenso eingestimmt wurde das Lied «Blauer Mond», bei dem sich ein leicht angetrunkener Zecher Geschichten rund um den blauen Mond ausdenkt, beim Publikum sofort zum Glücksgefühlslöser. Und wem lief beim Solo von Edi Stäheli im Lied «Zwölf Räu-

ber» nicht kalter Schauer über den Rücken, begleitet vom intensiven Stimmklang der Chormanne. Rhythmisches Klatzchen löste alsdann der Auftritt der Chorbuebe zusammen mit den Chormanne aus. Fröhlich und unbekümmert wurde das Publikum geradezu magisch in

den Liederreigen hineingesogen. Deftige bis poetische Lieder erklangen. Mit «Un poquito cantas» liessen sie es richtig krachen. Zugabenwünsche verlängerten das Programm.

Mit dem Lustspiel «De Adonis vom Chuehstall» nahm der Abend als Lachmuskeltraining seinen Lauf. Die Verwechslungen um die «männliche Schönheit», Mann oder Muni, waren turbulent. Bei der Premiere des Singspiels «Zellengeschnarche» für sechs Männerstimmen – Text und Musik von David Lang – ging es um Polizeipostenschliessungen. Alles begann mit der Kartenspielrunde einer «süffigen» Studentenverbindung, deftigen Liedern und satirischen Bühnenszenen, virtuos begleitet am Klavier von Marielle Studer, der einstigen Chordirigentin.

Weitere Aufführungen: Fr/Sa, 21./22. Januar, Vorstellung um 19.30 Uhr. Reservation: [www.chormanne-mammern.ch](http://www.chormanne-mammern.ch).



Die Chorbuebe und Chormanne im Einsatz. Bild: Margrith Pfister-Kübler

## «Tempo 30 Hurnen» kommt nicht zu Stande

**Eschlikon** Eine erste Variante des Konzeptes «Tempo 30 Hurnen» musste aufgrund der Beurteilung durch die kantonalen Behörden überarbeitet werden. Diese sahen die verkehrsrechtlichen Bedingungen für die Geschwindigkeitsreduktion zwischen Riethof und Hurnen, von heute 60 auf 30, als nicht ge-

ben. Das teilt die Gemeinde in den Eschliker Nachrichten vom 14. Januar mit. «Stattdessen wird Tempo 50 empfohlen», heisst es weiter. Nebst verschiedenen kleineren Anpassungen im Bereich der Signalisationen wurde das Konzept dahingehend angepasst und ist zur öffentlichen Auflage bereit. (red)

ANZEIGE

## Kino



Lindenpark Frauenfeld  
Tickets 052 720 36 00  
[www.cinematuna.ch](http://www.cinematuna.ch)

MO–MI 19.30

**HOUSE OF GUCCI**

Auf wahren Ereignissen beruhendes Drama über das Modeimperium und ein fesselnder Thriller über Geheimnisse, Verrat und Mord.

E/d, ab etwa 14 J.

MO–MI 20.00

**UN TRIOMPHE**

Berührende Geschichte mit Herz und Humor über einen Theaterworkshop im Gefängnis.

F/d, ab etwa 12 J.